

BRUGG: Tag der offenen Tür im jubilierenden Kinderheim

# Begegnungen im Zentrum

Die Gründungsgeschichte des Kinderheims Brugg war bereits an der offiziellen 150-Jahr-Jubiläumsfeier gewürdigt worden. Letzten Samstag wurden die Türen der Institution für die Bevölkerung geöffnet und diese nutzte die Gelegenheit sehr gerne.

Stefan Haller

Das Kinderheim wird zwar nach wie vor von einer gemeinnützigen Stiftung getragen. Dennoch ist das Kinderheim im operativen Bereich einem KMU sehr ähnlich. Mittlerweile sind hier rund 90 Mitarbeitende tätig, die sich etwa 75 Stellen teilen. Es werden neun Ausbildungsplätze für Fachhochschulstudien in Sozialpädagogik angeboten. Die gut ausgebauten Dienstleistungsbereiche Administration, Hauswirtschaft mit Verpflegung und technischer Dienst ermöglichen erst das Gelingen des eigentlichen Auftrags des Kinderheims, im Wohnheim, in der Tagessonderschule und in der Lehrlingsgruppe. Entsprechend muss das Kinderheim mit seinem jährlichen Umsatz von knapp 7 Mio. Franken nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, gleich einem mittelständischen Unternehmen, geführt werden.

## Das «Kinderspitäli» ist sehr beliebt

Als Abrundung des Jubiläumsjahres konnte das «Kinderspitäli» – die Brugger Bevölkerung nennt die Institution oft immer noch beim ursprünglichen Namen – auch beachtet werden. Der rege Zuspruch der Bevölkerung zeigt, wie beliebt das Lebenswerk von Rosa Vöglin immer noch ist. Nebst Rundgängen, die an den Wohn- und Schulräumlichkeiten vorbeiführten, wurden zahlreiche Attraktionen angeboten. Dazu ge-



Gute Gespräche, Spiele, feines Essen und Marktstände am Tag der offenen Tür im Kinderheim Brugg

Bilder: sha

hörten Spiele für Jung und Alt, aber auch eine Kuhauktion, bei der kunstvoll bemalte und verzierte Holzkühe zugunsten des

Kinderheims versteigert wurden. Der Gesamterlös aus der Auktion kommt vollumfänglich den Kindern und Jugendlichen zugute.

Das tolle, vielfältige Jubiläumsbuch kann weiterhin auf der Webseite [www.150jahre.kinderheim-brugg.ch](http://www.150jahre.kinderheim-brugg.ch) bestellt werden.

BRUGG: Offene Bühne im Kulturhaus Odeon

# Eigenwillig und aussagekräftig

Am 3. Juni fand die Offene Bühne im Odeon in Brugg statt. Zwölf Künstlerinnen und Künstler präsentierten sich der Fachjury und dem Publikum. Den ersten Preis gewann die Schauspielerin Ramona Karcher.

Annegret Ruoff

Mausgrau stellte sie sich ins Schweinwerferlicht – und alle ändern in den Schatten. Mit ihrer eigenwilligen Figur und ihrer aussagekräftigen Mimik landete Ramona Karcher am 3. Juni auf dem ersten Platz der Offenen Bühne im Brugger Odeon, und heimste auch gleich den Publikumspreis ein. Den zweiten Platz eroberte Sven Stickling mit einem humorvollen, märchenhaften Improtheater, den dritten Preis gewann die sprachbegabte Musikerin Irene Mazza. Die Offene Bühne, die vom Brugger Kulturhaus bereits zum siebten Mal erfolgreich veranstaltet wurde, bot zwölf Einzelpersonen und Gruppen die Möglichkeit, während je fünfzehn Minuten ihr Können zu zeigen und sich dem Publikum und zahlreichen Kulturveranstaltern aus der Region vorzustellen.

## Ein Jahr für die Musik

«Der Preis freut mich sehr. Ehrlich gesagt, es war nicht mein bester Auftritt, um zehn Uhr abends, noch dazu mit einer Beschränkung auf fünfzehn Minuten. Ob-



Glücklich: Siegerin Ramona Karcher, 2. Platz Sven Stickling, 3. Platz Irene Mazza (v. l.) Mit ihrem schlichten Auftritt holte sich Ramona Karcher den Publikumspreis

Bild: zVg

wohl ich mich gehetzt fühlte, spürte ich von Anfang an, dass mein Beitrag beim Publikum ankommt. Das war total schön. Und

hat mich bestärkt in meiner Absicht, nun ein Jahr lang ganz für die Musik und von der Musik zu leben. Seit zwei Monaten bin ich mit meinem Programm «Fullstop» unterwegs, habe meine erste CD herausgegeben, trete auf verschiedenen Bühnen auf und sammle Erfahrung. Die Offene Bühne ist eine tolle Übung. Ich muss in knapper Zeit etwas von mir preisgeben und den Zugang finden zu einem mir unbekanntem Publikum. Die eigene Musik, für mich etwas sehr Intimes, herauszutragen, braucht Mut. Merke ich, dass etwas beim Publikum ankommt, macht mich das glücklich.» (Irene Mazza, 39, ist Singer-Songwriterin und lebt in Winterthur.)

## Mit Märchen experimentiert und improvisiert

«Preise bedeuten mir nicht besonders viel. Mir ist wichtig, ob ein Auftritt gelungen ist. Im Odeon hatte ich ein gutes Gefühl, das Publikum war sehr nett und fröhlich. Das hat mich gefreut. Denn mein Auftritt war reine Improvisation. Ich habe mit Märchen experimentiert und Sätze aus dem Publikum eingebaut. Fünfzehn Minuten sind eine gute Zeit. Beim Improtheater stehen ich und meine Kollegen jeweils abendfüllend auf der Bühne, beim Poetry Slam habe ich knapp fünf Minuten zur Verfügung. So eine Viertelstunde ganz für mich zu haben,

das fühlt sich gut an. Als Vorbereitung habe ich viele Märchen gehört, gelesen und auch erzählt. Jetzt hat mich dieses Thema total gepackt. Ich werde weiterhin mit Märchen arbeiten. Darin hat mich der zweite Preis bestärkt.» (Sven Stickling, 36, ist Bühnenkünstler und Autor und lebt in Bielefeld und Zürich.)

## Situation zum Guten wenden

«Dieser Preis kam total unerwartet. Ich kann immer noch nicht richtig glauben, dass ich gewonnen habe. Vor dem Auftritt war ich ziemlich nervös. Der zweite Teil meines Stücks schien mir bei der Probe noch holprig. Ich kam also auf die Bühne, und alles lief schief. Nach einem kurzen Schock erholte ich mich jedoch schnell, ich schlüpfte einfach ganz in die Rolle der Paula. So gelang es mir, die Situation zum Guten zu wenden. Sodass ich am Ende sagen konnte: Es war genau richtig so. Die Figur der Paula bedeutet mir sehr viel. Ich habe sie bereits während meiner Ausbildung an der Schauspielschule entdeckt und nun, nach zwei Jahren Pause, wieder aufgenommen. Der Preis bestärkt mich in meinem Elan, aus der Paula ein abendfüllendes Programm zu machen. Wenns klappt, werde ich ab nächstem Frühjahr mit Paula auf Tournee gehen.» (Ramona Karcher, 32, ist Schauspielerin und lebt in Zürich.)

**JEANNE G** TEAM  
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

JEANNE GEISSMANN  
079 400 20 80

BRUGG  
STAPFERSTRASSE 27  
5200 BRUGG  
T 056 441 96 65

MODE NACH MASS - EXPRESSÄNDERUNGEN  
[www.jeanneg.ch](http://www.jeanneg.ch)

Benötigen Sie beim  
**BÜGELN / REINIGEN /  
ORDNUNG SCHAFFEN**  
Unterstützung?  
Kompetente Raumpflegerin freut sich  
auf Ihren Anruf.  
Brugg und Umgebung erwünscht.  
**Telefon 056 441 01 48**

**EASTBORN** BOXSPRING DREAM  
COLLECTION  
SERVICED BY BICO  
NEUHEIT  
SUITE

Die neue Boxspring Dream Collection von EASTBORN verbindet hochwertigen Schlafkomfort mit modernem Design.  
Besuchen Sie uns:  
**MÖBEL-KINDLER-AG**  
[moebel-kindler-ag.ch](http://moebel-kindler-ag.ch) / Tel. 058 443 26 18  
SCHINZNACH-DORF

**Buono**  
Delikatessen & Biofachhandel  
Altstadt Brugg [www.buono.ch](http://www.buono.ch)

Oliven,  
die besser schmecken  
.....mit über 3200 Bioprodukten

**SAT-TV-Anlagen**  
EM-Höchstgenuss  
in BESTER QUALITÄT  
Komplett installierte Anlage ab Fr. 999.-  
Ahornweg 4  
5303 Würenlingen  
Tel. 056 281 35 66  
AntX GmbH  
DI/Do 16-18h oder nach Vereinbarung

**Für Printprodukte**

Roland Weissen  
Kunden-/Projektberater  
Telefon 056 460 77 00  
[r.weissen@effingerhof.ch](mailto:r.weissen@effingerhof.ch)  
[www.effingerhof.ch](http://www.effingerhof.ch)

## QUERBEET



## Kulinarischer Tiefflug

Irene Treff

**K**ochsendungen haben Hochkonjunktur. Ab und an bin ich Zuschauerin. Man kann da schön dekorierte Gerichte mit feinen Saucen und Schäumchen sehen. Manches Gericht sieht wie ein Kunstwerk aus. Auch ein goldbraunes Wiener Schnitzel kann echt appetitanregend wirken. Sie sehen schon – eine Vegetarierin bin ich nicht. Es muss jedoch nicht immer Fleisch sein. Ausserdem sind oft luftige Desserts, garniert mit Blümchen oder z.B. ein Schokotörtchen mit flüssigem Innenleben oder eine spezielle Mousse zu bestaunen.

All die wunderbaren Gerichte, die sogar dem einen oder anderen Juror ein genussvolles «mmmmh» entlocken, könnte ich gar nicht aufzählen.

Heute kann man fast überall gut essen. Sogar in Gebieten, in welchen Engländer einst ausprobieren, von was ihnen am wenigsten schlecht wurde. Das erinnert mich an einen kulinarischen Tiefflug auf unserer Australien-Reise vor mehreren Jahren. Wir hatten eine Tour gebucht und wurden in der Mittagszeit unseren eigenen Gelüsten überlassen. Eine Bäckerei bot gebackene Teigtaschen mit Geflügelsalat an. Es roch sehr gut nach Backwaren, deshalb stellte ich mich in die Schlange der Wartenden. Mein Mann wanderte weiter zu einem kleinen Restaurant. Endlich erhielt ich mein Päckchen. Draussen nahm ich einen kleinen Bissen und schluckte ihn hinunter. Den zweiten Bissen behielt ich im Mund, da mein Magen unmissverständlich drohte, die Fracht sonst zurückzuschicken. Eilig und möglichst diskret spuckte ich am nächsten Busch die säuerliche Pampe aus. Der widerliche Geschmack im Mund blieb jedoch. Die Bezeichnung «Kotzbrocken» erhielt wieder ihre ursprüngliche Bedeutung. Den Papiersack mit Inhalt entsorgte ich. Im Allgemeinen bin ich nicht heikel, aber beim Ausprobieren kann man eben mal Pech haben.

Anschliessend trollte ich mich in Richtung des Restaurants, in dem mein Mann mit gutem Appetit Pizza ass. Als erstes trank ich dort Wasser und bestellte ebenfalls Pizza. Ob der Busch wohl überlebt hat?

irene.treff@bluewin.ch



Catherine Meier



Andreas Gömöri



Andrea Binder



Marija Hadziomerovic *Bilder: sha*

## «Die Kinder haben es gut hier»

**Zwei Grossanlässe prägten die 150-Jahr-Feier des Kinderheims Brugg. Einerseits die Jubiläumsfeier vor zwei Wochen und andererseits der Tag der offenen Tür am letzten Samstag. Dieser war überaus gut besucht.**

Stefan Haller

**U**eber einen roten Teppich schritten die Besucherinnen und Besucher ins Hauptgebäude. Am Ende dieses Teppichs stand Catherine Meier, die Bereichsleiterin Wohnen 1 und stellvertretende Gesamtleiterin des Kinderheims Brugg. Sie freute sich über das rege Interesse der Bevölkerung. «Wir führen zwar regelmässig Tage der offenen Türe durch aber diesmal kann man wirklich alle Räume in sämtlichen Gebäuden besuchen und auch das Rahmenprogramm mit den Spielen sowie den Essens- und Getränkständen ist grösser als sonst», so Catherine Meier. Michèle Berger arbeitet bei der Apotheke Tschupp in Brugg, welche das Kinderheim mit Medikamenten beliefert und hat deshalb öfters Kontakt mit verantwortlichen Bereichsleitern. «Ich bin aus Gwunder mit einer Arbeitskollegin hier», so Michèle Berger, «ich finde es spannend und interessant, dass ich heute mal einen Blick hinter die Kulissen werfen darf.» Bei Andrea Binder, Sozialpädagogin der Wohngruppe Sonne, konnte



Michèle Berger



Gabi Senn und Elisabeth Urech



Dominga Schaffner

man sich für einen Unkostenbeitrag von zwei Franken mit historischen Kostümen, Hüten oder Sonnenschirmen ablichten lassen und durfte das Foto gleich mit nach Hause nehmen. «Mit den Bildern von anno dazumal möchten wir die anfängliche Idee und die Pionierarbeit der Gründerin wieder aufleben lassen», erzählt die fröhliche Andrea Binder. Bei ihrer Kollegin Dominga Schaffner von der Wohngruppe Saturn konnte man dafür Balance-Akte auf der Slackline vollführen. Für Andreas Gömöri, Gruppenleiter der Wohngruppe Saturn, die sich in einem Haus an der Brugger Museumsstrasse befindet, ist die Balancierfähigkeit manchmal nicht nur

beim Personal, sondern auch bei den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern wichtig. Denn auf einer schnurgeraden Linie kommt wohl niemand durchs Leben. Gömöri freute sich über das Interesse und die vielen fröhlichen Gesichter am Tag der offenen Tür. «Ich durfte um 11 Uhr eine Besuchergruppe durch die verschiedenen Räume unserer Institution führen und das Interesse war enorm. Heute stehen nach den offiziellen Feierlichkeiten ganz klar die Begegnungen im Zentrum.» Nebst der Slackline gab es viele weitere Geschicklichkeitsspiele für die kleinen und grossen Besucher wie etwa das Segway-Fahren. Dort trafen wir Marija Hadziomerovic, die ihre

Kollegin im Kinderheim Brugg besuchte. «Ich war selbst schon mal in einer Pflegefamilie und nutze heute die Gelegenheit, mir das Kinderheim Brugg anzuschauen», so die Schülerin. Elisabeth Urech war am Tag der offenen Tür, da ihr Schwiegersohn hier arbeitet. Während die drei Enkelkinder sich schminken liessen, genoss sie mit ihrer Tochter Gabi Senn die Sonnenstrahlen. «Für die Kinder wird viel geboten und ich musste einmal nicht selbst kochen», meint sie lachend. Beide sind sich einig: «Es ist traurig genug, wenn Kinder in ein Heim müssen, aber hier haben sie es gut. Die Kinder können hier ein Stück Glück finden.»

**RATGEBER: Heute mit Rosmarie Stadelmann**

## Praxis für Körper- und Atemtherapie

**Gesundheit fördern statt Krankheit vermeiden. – Mit diesem dritten Teil meines Artikels möchte ich Sie nochmals einladen auf die Suche nach neuer Lebensfreude zu gehen und Ihnen weitere Verhaltensweisen vorstellen durch deren Anwendung Sie ihre geistige und körperliche Gesundheit auf natürliche Weise pflegen und dadurch Krankheiten vorbeugen können.**

Oft fördern wir unsere Gesundheit zu wenig bewusst, weil unser Dasein mit den verschiedenen Aspekten des Alltags voll besetzt ist. Vieles muss dringend erledigt werden und hat deshalb Vorrang. Ist Ihnen bewusst, wie viel mehr Lebensfreude wir gewinnen und wie viele unserer alltäglichen Aufgaben wir mühelos erledigen können, wenn wir uns mehr um unsere Gesundheit kümmern? Haben Sie bereits gesundheitsfördernde Massnahmen im Alltag eingesetzt?

In meiner Praxis für Bioresonanz, Körper- und Atemtherapie berate und behandle ich seit über 20 Jahren die unterschiedlichsten Menschen



Rosmarie Stadelmann, dipl. Körper- und Atemtherapeutin LIKA

mit den unterschiedlichsten Fragestellungen und Therapieanliegen. Es hat sich hierbei gezeigt wie wichtig es für jeden Menschen ist, Selbstheilungskräfte entfalten und stärken zu können. In der Folge zeige ich nun

die letzten drei Verhaltensweisen auf, die jeder Mensch beachten sollte wenn er körperlich und geistig gesund bleiben möchte. Dass deren Anwendung viel Energie und eine gesundheitsfördernde Haltung erfordert soll bereits jetzt gesagt sein. Sie werden sehen, ihr Einsatz im Sinne ihrer Gesundheit lohnt sich. Wählen Sie nach Lust und Laune aus, mit welchen der beschriebenen Verhaltensweisen Sie beginnen möchten. Viel Spass also beim Suchen, Entdecken und Wiedergewinnen von Lebensfreude.

Meine Ausführungen thematisieren ausschliesslich konkrete Verhaltensweisen der Gesundheitsförderung, die Sie in ihrem Alltag umsetzen können.

1. **Positiven Gedanken Raum geben:** Lesen Sie regelmässig oder hören positiv wirksame Musik. Denken Sie bewusst an die positiven Aspekte einer Sache und geben Sie den positiven Seiten eines Menschen Gewicht. All dies verändert die Stimmung und hebt vermehrt Abwehrkräfte.

2. **Eigenverantwortung übernehmen für das eigene Leben. Gesunder Egoismus:** Tun Sie jeden Tag etwas Gutes für sich selber. Gehen Sie Lebenswünsche und Ziele gezielt an und verschieben Sie nach Möglichkeit Nichts auf später. Das ist besonders wichtig und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

3. **Psychohygiene:** Es gibt verschiedene Techniken um das Tagesgeschehen zu verarbeiten. Zum Beispiel das Schreiben von einem Tagebuch oder das Malen von einer erlebten Situation, Meditation und viele andere... So können Probleme gelöst und Geschehenes reflektiert werden. Zur Selbstpflege kann immer auch präventiv eine Behandlung bei Ihrem Therapeuten in Anspruch genommen werden.

Rosmarie Stadelmann,  
Widumstrasse 8, 5233 Stilli  
Telefon 056 284 54 22  
www.atempraxis.ch